

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.

Kmtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N^o 72.

Freitag, den 12. September

1873.

Spruchliste

der für die III. Quartalsitzung des Bezirksgerichtswengerichts in Dresden ausgelooften Geschwornen.

I. Hauptgeschworene:

	Nr. der Jahresliste.
1. Herr Heinrich Koch, Hausbesitzer in Gölln	209.
2. = Theodor Heinrich Ottomar Blüher, Advocat in Freiberg	256.
3. = Wilhelm Schmalz, Baumeister in Rünchrig	185.
4. = von Lüttichau, Major und Rittergutsbesitzer in Stadt Bärenstein	324.
5. = Johann Gottfried Pfeifer, Privatmann in Dresden	74.
6. = Ernst von Carlowitz, Rittergutsbesitzer in Oberschöna	252.
7. = Traugott Hermann Weinert, Ziegeleibesitzer in Mitten	113.
8. = Franz Ferdinand Gersten, Maurermeister in Freiberg	259.
9. = Freiherr Felix Gustav von Kasel, Banquier in Dresden	52.
10. = Friedrich Moritz Händel, Rentier in Laubegast	107.
11. = Friedrich Moritz Brendel, Amtslehngutsbesitzer und Friedensrichter in Raig	103.
12. = Baron von Rabenau, Gutsbesitzer in Copitz	289.
13. = Karl Hermann Kotte, Auditeur a. D. und Advokat in Dresden	59.
14. = Karl Julius Siring, Kanzleilehngutsbesitzer in Friedeburg	240.
15. = Adalbert von Prosch, Rittergutsbesitzer in Kleinwaltersdorf	244.
16. = Hugo Rudolph Baldamus, Kaufmann in Dresden	6.
17. = Johann Traugott Dieke, Rittergutsbesitzer in Cunnersdorf	133.
18. = Friedrich Eduard Thode, Rentier in Loschwitz	109.
19. = Karl Anton Emil Freiherr von Frißsch, Rittergutsbesitzer in Seerhausen	187.
20. = Karl Bernhard Aufschläger, Rentier in Kößchenbroda	104.
21. = Ernst Louis Buge, Erbgerichtsbesitzer und Gemeindevorstand in Conradsdorf	241.
22. = Christian Wilhelm Ulrich, Zimmermeister in Tharandt	284.
23. = Ernst Gustav Kanst, Staatsgutsverpächter und Gemeindevorstand in Silberdorf	243.
24. = Karl Hermann Frenkel, Mühlenbesitzer in Dohna	290.
25. = Christian Kämpffe, Handelsgärtner und Gemeindevorstand in Biskowitz	126.
26. = Karl Julius Bufe, Kaufmann in Dohna	291.
27. = Friedrich Wilhelm Karl Ferdinand Bock, Buch- und Kunsthändler in Dresden	18.
28. = Friedrich Wilhelm Harz, Gutsbesitzer in Baitz	176.
29. = Karl Selter, Rentier in Rossen	155.
30. = Ernst Otto Pizner, Weinbergbesitzer und Gemeinderathsmittglied in Oberlöbnitz	117.

II. Hilfsgeschworne.

1. Herr Woldemar Franz Schiffner, Schirmfabrikant in Dresden	23.
2. = Friedrich Wilhelm Merker, Gasthofsbesitzer in Dresden	18.
3. = Dr. phil. Julius Reibig, Professor und Landtags-Stenograph in Dresden	30.
4. = Johann Christian Eduard Timäus, Kaufmann in Dresden	26.
5. = Hermann Georg Nicolai, Professor und Baurath in Dresden	19.
6. = Cornelius Ancot, Restaurateur in Dresden	1.
7. = Charles Eduard Düboe, Schriftsteller in Dresden	6.
8. = Otto Bernhardt Friedrich, Kunstschler in Dresden	7.
9. = Christian Friedrich Arnoldt, Professor in Dresden	2.
10. = Franz Bernhard Dietrich, Schuldirektor in Dresden	5.
11. = Hermann Ludwig Ritzscher, Kaufmann in Dresden	20.
12. = Franz Ruffert, Restaurateur in Dresden	16.

Dresden, am 3. September 1873.

Königliches Bezirksgericht daselbst.

i. v. Groß.

Die Stücke 9 und 10 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1872 — letzte Abfindung am 1. Juni 1872 — enthalten:

- No. 66. Verordnung, die Publication und Ausführung des Bahnpolizeireglementes für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend; vom 17. April 1872.
- No. 67. Bekanntmachung, die Gebühr für Postkarten und die Gewichtsstufe für Drucksachen und Waarenproben betreffend; vom 11. Mai 1872.
- No. 68. Verordnung, die Eichung und Stempelung der Geld-Münzgewichte betreffend; vom 1. Mai 1872.
- No. 69. Bekanntmachung, den zwischen der königlich sächsischen und der Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Regierung über die Anlage einer Eisenbahn zwischen Gaschwitz und Neuselwitz abgeschlossenen Staatsvertrag vom 8./9. Februar 1872 betreffend; vom 19. April 1872.
- No. 70. Decret wegen Concessionirung der Leipzig-Gaschwitz-Neuselwitzer Eisenbahngesellschaft; vom 19. April 1872.
- No. 71. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung einer Eisenbahn zwischen Gaschwitz und Neuselwitz betreffend; vom 19. April 1872.
- No. 72. Decret wegen Concessionirung der Eisenbahn Glauchau-Wurzen; vom 29. April 1872.
- No. 73. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung einer Eisenbahn von Glauchau nach Wurzen betreffend; vom 29. April 1873.

- No. 74. Bekanntmachung, die Diäten der landwirtschaftskundigen Specialcommissare betreffend; vom 1. Mai 1872.
- No. 75. Verordnung, die Einstellung des Sportultrins bei Anstellungen betreffend; vom 8. Mai 1872.
- No. 76. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative für die Krankenkasse der Schneider-Zunft zu Dresden enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 10. Mai 1872.
- No. 77. Verordnung an sämtliche Justizbehörden erster Instanz, den Tarif für Verpflegung der Gefangenen betreffend; vom 11. Mai 1872.
- No. 78. Verordnung, die Fertigung der geodätischen Unterlagen bei Grundstücksteilungen durch die technischen Steuerbeamten betreffend; vom 14. Mai 1872.
- No. 79. Bekanntmachung, die Zurückziehung der Concession der Rheinischen Feuerversicherungsgesellschaft in Mainz betreffend; vom 16. Mai 1872.
- No. 80. Bekanntmachung, das Schneeauswerfen auf den Straßen betreffend; vom 16. Mai 1872.

Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rath's-Expedition zur Einsicht aus.
 Wilsdruff, am 10. September 1872.

Der Stadtrath.
 Bürgermeister Adv. Ernst Sommer.

Die auf Fol. 21 des hiesigen Handelsregisters eingetragene Firma: **Albert Kühne** in Wilsdruff ist heute auf Antrag vom 5. dieses Monats gelöscht worden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 8. September 1872.
 Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 11. September.

In diesem Jahre reihen sich in unserer Stadt in rascher Folge Fest an Fest. Nachdem wir in voriger Woche unter regster Betheiligung der Einwohnerschaft den Tag von Sedan gefeiert, feiern wir an den nächsten beiden Sonntagen unsere Kirmeh, verbunden mit Schützenauszug u. s. w., während uns für Sonntag, den 28. d. M. ein kirchliches Fest, die Jahresfeier des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, bevorsteht, an welcher sich voraussichtlich der ganze Amtsbezirk zahlreich betheiligen wird, und Sonntag darauf, als den 5. October, wird der hiesige Militärverein die Weihe seiner neuen Fahne abhalten, wozu nicht nur alle hiesigen Behörden und Corporationen, sondern mindestens 12 auswärtige Militärvereine eingeladen werden; man sieht hieraus, daß wenigstens vorläufig auf vier Wochen hinaus für sonntägliche Festlichkeiten gesorgt ist. Was die Kirmeh- und Bogelschieß-Freuden anbelangt, so finden wir, daß sich auch die heutigen Dresdner Nachrichten einmal für uns interessieren und dem Dresdner Publikum eine angenehme Partie nach hier vorschlägt; wollen sehen, ob's Erfolg hat.

— Nächsten Sonntag findet in Freiberg sowohl als in Kößgenbroda von Seiten der dortigen Militärvereine Fahnenweißen statt, für welche beide Orte auch der hiesige Militärverein Einladung erhalten hat.

Unter der Rubrik „Innere Angelegenheiten“ bringt das „Dresdner Journal“ folgende Mittheilung:

In unserm Finanzministerium herrscht in diesem Augenblick eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit, da es darauf ankommt, den Entwurf des Budgets für die nächste Finanzperiode so rasch zum Abschluß zu bringen, daß er der voraussichtlich noch in der ersten Hälfte des Monats October zusammentretenden Ständeversammlung rechtzeitig vorgelegt werden kann. Das Budget bietet gerade jetzt eigenthümliche Schwierigkeiten dar, weil bei dem ganz allgemeinen Sinken des Geldwerthes nicht nur die Kosten aller Staatsbauunternehmungen, der Unterhaltung der Chausseen und Straßen, sowie die Betriebskosten aller gewerblichen Unternehmungen des Staates sehr bedeutend gestiegen sind, sondern auch aus demselben Grunde und wegen der fortwährenden Steigerung der Ansprüche an das Leben auch eine durchgreifende und erhebliche Erhöhung der Gehalte aller Staatsdiener unvermeidlich ist. Während die producirenden und die für Lohn arbeitenden Classen der Bevölkerung bei einem allgemeinen Sinken des Geldwerthes sich damit helfen können, daß sie den Preis ihrer Waaren, den Lohn ihrer Arbeit erhöhen, ist der Staatsdiener in die Unmöglichkeit versetzt, ein Gleiches zu thun; er bekommt seinen, der Ziffer nach festgestellten Gehalt und nicht mehr, wenn auch die Preise aller Waaren steigen und sein Gehalt dadurch an Werth verliert. Schon die Gerechtigkeit verlangt es daher, diesen Gehalt soweit zu erhöhen, daß das frühere Verhältnis wenigstens annähernd wieder hergestellt wird. Hierzu kommt aber noch, daß von größeren Privatunternehmern und Actiengesellschaften aller Art, z. B. Eisenbahnen, Banken u. s. w. jetzt so hohe Gehalte gezahlt werden, daß die sonstigen Vorthelle, welche der Staatsdienst gewährt, dagegen ganz verschwinden und die Uebertritte von Staatsdienern, und zwar vorzugsweise von besonders befähigten, in Privaldienste, oder in die Advocatur in bedeutlicher Weise sich vermehren. Es liegt auf der Hand, daß mit einer kleinen Erhöhung hier nicht viel geholfen werden kann; die letzte allgemeine Gehaltserhöhung im Durchschnitt von 10—12% hat notorischer Weise im Großen und Ganzen kaum hingereicht, um die Steigerung der Miethepreise auszugleichen, die unmittelbar darauf eintrat. Wie wir hören, wird daher die Regierung diesmal wesentlich weitergehende Anträge auf Gehaltserhöhungen an die Kammern bringen, die sich bei den unteren Classen der Staatsdiener in den meisten Branchen auf etwa 20—25% bei verschiedenen Kategorien derselben, wo die Gehalte, selbst abgesehen von der neuerlichen Preissteigerung, sehr niedrig waren, auf 25—30% bei einigen derselben sogar auf höhere Sätze belaufen. Für die mittleren und höheren Besoldungsclassen werden ähnliche, wenn auch nicht gleich hohe Gehaltsvermehrungen vorgeschlagen werden.

Der Gründungsschwindel hat auch im Königreich Sachsen bereits zur Einleitung mehrerer umfangreichen Criminal-Untersuchungen Veranlassung gegeben. Gegenwärtig ist der Untersuchungsrichter des Landgerichts zu Zwickau in Berlin, um mit Genehmigung der dortigen Gerichtsbehörde eine große Anzahl von Zeugen in einem schwebenden Strafverfahren zu vernehmen. Dem sächsischen Untersuchungsrichter ist ein besonderes Inquirentenzimmer im Criminalgerichtsgebäude am Mollenplatz für die Dauer seiner Thätigkeit angewiesen worden.

Den wilden Kassenscheinen, d. h. Papiergeld der deutschen Kleinstaaten, wird jetzt endlich der Garauß gemacht werden. Sie werden fortan bei den Börsen ihren Cours haben, nach welchem sie im Handel angenommen und verausgabt werden sollen.

Königsberg i. Pr., 7. September. Nach amtlicher Meldung sind in der Woche vom 31. August bis incl. 6. September an der Cholera erkrankt 279 und gestorben 152 Personen. Im Vergleiche mit der Vorwoche haben die Erkrankungsfälle sich demnach um 102, die Todesfälle um 23 vermindert.

Aus Darmstadt, 8. September, wird gemeldet: Die Stadt Bensheim ist von einer heftigen Feuersbrunst betroffen worden. 28

Häuser und eine große Anzahl von Scheunen und Stallungen sind zerstört worden.

In Fürstzell in Bayern wurden mehrere hundert Eimer schlechtes Bier ins Wasser ausgelassen. Die Folge davon war, daß selbst die Fische lieber krepiren, als noch länger solches Bier verschlucken wollten. Sie starben und schwammen in so großer Anzahl auf der Oberfläche, daß sie herausgethan und begraben werden mußten.

Mag man sich im Auslande und besonders in Frankreich ängstlich damit beschäftigen, dem Besuche des Königs Victor Emanuel in Wien und Berlin alle möglichen Bedeutungen unterzulegen, uns wird dadurch bei dem festen und ruhigen Gange der deutschen Politik keine solche Unruhe bereitet. Die Freundschaft Deutschlands, Rußlands, Oesterreichs und Italiens ist im Stande, dem Hauptbedürfnis der Gegenwart, der Erhaltung des Friedens, Halt und Nachdruck zu verleihen und Frankreich, wenn es in Verkennung seines eigenen Interesses wieder als Friedensstörer auftreten wollte, zu bestimmen, sich die Sache erst noch einmal zu überlegen.

Ein Schreiben des „Bien Public“ aus Verdun vom 6. d. giebt einen Vorgeschmack von dem, was bevorsteht. Es lautet: „Es ist unbekannt, wenn der Abmarsch der Deutschen erfolgt. Sie werden plötzlich verschwinden und Verdun sich bei seinem Erwachen befreit finden. Die Preußen konnten während der dreijährigen Occupation die Ausdauer der Bewohner in ihrem patriotischen Haß bemerken und wissen sehr wohl, von welchen Ausbrüchen der Freude ihr Abzug begleitet sein wird. Deshalb hütten sie sich, den Tag ihres Abmarsches im Voraus festzusetzen. Sie werden in einer schönen Nacht in Masse abziehen und schnell nach Metz rücken, indem sie einen kurzen Halt in Etain machen. Der Gemeinderath und die Regierung sind wegen der Demonstrationen, die beim Abmarsch der Preußen stattfinden werden, sehr besorgt. Es wurde beschlossen, unter keinem Vorwande zu gestatten, daß man aus der Räumung von Verdun eine Gelegenheit zu politischen Kundgebungen mache. — Daß die Deutschen, wie der Correspondent des „Bien Public“ sagt, den Tag ihres Abmarsches verheimlichen, weil sie viel Ausbrüche der patriotischen Freude der Bewohner von Verdun befürchten, ist so albern wie unverkämmt gesagt.“

Spanien. Um dem Bürgerkrieg in möglichst kurzer Zeit ein Ende zu machen, beachtlich der neu erwählte Präsident der Executivgewalt, Castellar, dem Vernehmen nach 150,000 Mann Reserven einzuziehen, sowie 50,000 Mann Milizen zu bewaffnen und sich vermittlest dieser Streikräfte mit einem Schlage zum Herrn des gesammten Kriegsschauplatzes zu machen. — Die der Regierung zugegangenen Berichte über die letzten angeblich für die Carlisten siegreichen Gefechte stellen dieselben als unbedeutende Scharmügel dar. Die Carlisten hätten darnach keinen einzigen Platz von Bedeutung in ihrer Gewalt.

Die nützlichsten Freunde der Land- und Forstwirthschaft unter den Thieren.

(Fortsetzung.)

IV.

Im jüngeren Zustande, wo sie dann immer ziemlich hoch an den Wurzeln sitzen und fressen, stellen ihnen zwar eben die Saatkrahen und häufig auch die Staare sehr eifrig nach; späterhin können es jedoch beide nicht mehr. So namentlich im Winter nicht, wo diese Vogelarten fortziehen müssen, die Engerlinge aber viel tiefer in die Erde hinabgehen, und wo sich auch die nackten Schnecken in den Boden verkriechen. Dann kann diesen beiderseits kein anderes Thier beikommen als nur der Maulwurf. Hierbei stößt er freilich da, wo er längere Zeit bleiben will, Häufen losgearbeiteter Erde heraus: um sich einen schönen, mehrkammerigen Wohnbau anzulegen. Beides thut er jedoch nur da, wo er viel Nahrung, also viel Ungeziefer findet. Wenn er daher einen Haufen aufwirft, so kann man bei seiner ungeheuren Gefräßigkeit auch sicher sein, daß er da einen mindestens ebenso großen Haufen Ungeziefer entweder schon vernichtet hat oder zu vernichten sich ansieht. Statt aber die Häufen zu gehöriger Zeit auseinander zu hacken, um sie wegzuschaffen, ehe sie verrathen, bringt man ihn zum Vorne für seine Wohlthat um! — Kann es wohl irgendwo in der Welt einen gröbereren und unsinnigeren Undank geben als diesen? die Verkehrtheit hierbei ist nämlich eine doppelte: und zwar darum, weil der Maulwurf sogar mit seinen Häufen sehr viel mehr nützt als schadet. Denn in dieser höchst sein

zerbröckelten Erde bringt er ja das vortrefflichste Material herauf, um damit, wenn man sie auseinander lehrt, namentlich auf Wiesen und Weideplätzen, die von Schlagregen oder von dem Froste entblößten obersten Wurzeln des Grases u. s. w. auf höchst wohlthätige Weise zu bedecken. Und wenn viele träge oder uneinsichtige deutsche Landwirthe Dies nicht thun, so trägt hierbei jedenfalls der Maulwurf keine Schuld. Da verstehen sich die englischen Landwirthe besser darauf. Sie schätzen den Maulwurf auch schon darum, weil er Haufen aufwirft, die man so bequem zu Dem benutzen kann, was man dort „Zurichtung von oben“ oder „Bekleidung der Oberfläche“ nennt.

Anderer Vorwürfe, die Manche gegen ihn vorgebracht haben oder noch vorbringen wollen, sind geradezu eingebildet und albern.

Da sollte er z. B. gar Wurzeln von Gewächsen fressen! Das kann er jedoch, dem Baue seiner Zähne und der Einrichtung seiner Eingeweide zufolge, ebenso wenig oder noch weniger als wir Menschen im Stande sein würden, von Stroh, Holz oder Baumrinde zu leben. Man hat ihn hierbei nur eben verkannt und mit einem ganz andern, wirklich höchst schädlichen Thiere verwechselt. Dies ist die schwarze Wühl- oder Wasser-Ratte, die ihm zufällig der Farbe und Größe nach sehr ähnlich sieht, aber trotz ihrem Namen oft sehr weit von allem Wasser entfernt wohnt. Auch sie macht sich nämlich stets ähnliche Höhlen und Gänge unter der Erde wie er; bei ihr geschieht es jedoch, um zu den Wurzeln der Gewächse zu gelangen, von welchen sie lebt: während es der Maulwurf thut, um dem Ungeziefer nachzugraben. Daß er hierbei, um Letzteres zu erreichen, die feinen Wurzeln der Gewächse, an denen er herumfrißt, ein wenig verletzt oder lockert, ist freilich richtig. Außerdem aber, daß er die Pflanzen von diesen Zerstörern befreit, schadet er ihnen hierbei nicht mehr, sondern meist sogar viel weniger als z. B. ein Mensch, der Unkraut ausjäet. Der etwaige Nachtheil ersetzt sich jedoch in beiden Fällen sehr bald von selbst; nur der Vortheil ist bleibend in beiden. Deshalb ist es denn auch noch Niemanden eingefallen, das Jäten als vermeidlich schädlich zu unterlassen oder zu widerrathen. Warum also den Maulwurf tadeln über Dinge, welche auch der, sich gern so weise dünkende Mensch nicht vermeiden kann? (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 14. Trinitatis-Sonntag

Vormittags predigt: Herr Diaconus Caniz.

Montag, den 15. September: Kirchweihfest.

Vormittags 9 Uhr predigt: Herr P. Schmidt.

Kirchenmusik zur Kirche:

Cantate von Bergt: Singet Dank —

Omnibus-Fahrt zwischen Wilsdruff und Dresden vom 30. August 1873 bis auf Weiteres.

Abfahrt von Wilsdruff:		Abfahrt von Dresden,	
Montags	} früh 7 Uhr.	Gasthaus zum Sächsischen Hof, Breitestraße Nr. 2.	} Nachmittags 4 Uhr.
Dienstags		Montags früh 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.	
Mittwochs		Dienstags	
Donnerstags		Mittwochs	
Freitags		Donnerstags	
Sonnabends	} früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.	Freitags	} Sonntags früh 7 u. Abends 6 Uhr.
Sonntags		Sonnabends	

F. A. Hermann.

Herzlicher Dank.

Unsere Gefühle sind nur im Stande, in schwachen Worten den Dank auszusprechen für die große Aufmerksamkeit, Auszeichnungen und Geschenke, die uns am 7. September d. J. bei der Feier unseres goldenen Ehejubiläums dargebracht und zu Theil geworden sind. Vorerst gilt es, dem hiesigen Herrn Pastor Winter für die weisvolle Rede und Einsegnung am Altare des Herrn, sowie Herrn Cantor Brause für den gebrachten Morgengesang und dann in der Kirche, für die höchst ehrenvolle zahlreiche Begleitung der hiesigen Kirchengemeinde mit ihrem Collator Herrn Leuterich und Frau Gemahlin, für das bereitete Festmahl, Schmückung des Gotteshauses, für Decoration, Kränze und Blumengewinde, sowie Denjenigen, welche das Fest angeregt und geordnet und Allen, die sich mit Rath und That betheilig haben, daß dieser Tag zu dem feierlichsten unseres Lebens geworden ist, unseren tiefinnigsten Dank auszusprechen. Besonders überrascht sind wir über die goldenen gewichtigen Geschenke und Gaben von Nah und Fern, die unseren Dank erst recht als nichtig erscheinen lassen.

Darum wünschen wir, daß Ihnen Allen, die Sie uns diesen Festtag bereitet haben, auch ein solches Fest zu Theil werden möge, um zu empfinden, welche Gefühle des Dankes darinnen liegen, die nur beider Mund, aber nicht wir auszusprechen vermögen. Darum nochmals unsern herzlichsten Dank!

Deutschenhora, den 8. September 1873.

Christian Gotthelf Teichman, } als Jubelpaar
Dorothea Teichmann

nebst Familie.

**Neue süße Preiselbeeren,
Böhmische Salzbuter,
Neue marinirte Seringe**
empfehl't C. F. Engelmann.

ff. Böhm. Butter
zum Backen empfehl't Bruno Gerlach.

Lama
empfehl't in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen
Carl Kirscht in Wilsdruff.

Taschen und Jaquettes
empfehl't in verschiedenen Neuheiten von 2—6 Tblr.
Carl Kirscht in Wilsdruff.

Ich habe,
um den Herren Oeconomen Gelegenheit zu bieten,
preiswürdige
Erntegeschenke
zu machen, eine Parthie Kleiderstoffe im Preise ermäßigt und verfehle nicht, hierauf aufgelegentlichst aufmerksam zu machen.
Robert Bernhardt,
Seiden- & Modewaaren - Handlung
Dresden, Freiburger Platz 21c.

Alle Kranken
finden in dem Buche „Naturheilmethode“ (15. Auflage) Hilfe, Linderung und Rath für veraltete Krankheiten des menschlichen Körpers und wird an jeden Hilfsuchenden frei und ohne Kosten versandt.
William Becker, Braunschweig.
Tausende Leidende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit und Wohlbefinden.

Das bewährteste Fabrikat für den Wachsthum der Haare
Rob. Süßmilch's Ricinusölpommade a. Pirna,
a Pot 5 Ngr., Depot für Wilsdruff Apoth. **Leutner.**
: Nossen Apoth. **Schaefer.**
: „ **Herm. Dürfeld.**
: Tharandt **Ed. Unger.**

Das echte Lampert'sche Heil- und Zugpflaster (kein Scheinmittel) ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und ärztlich empfohlen gegen: Anochenfraß — Karfunkel — Flechten — Salzfuss — Hämorrhoiden — Drüsen — erfrorrene und verbrannte Glieder — aufzugehende, zertheilende Leiden — Geschwülste — Entzündungen — Hühneraugen — Frostballen — Sicht — Reizen — Nagendrücken u. Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 5 Ngr., halbe Schachteln 2 1/2 Ngr.
Lampert's Pflaster hat einen Weltruf seit 94 Jahren und hat alle anderen Mittel verdrängt.
Allein echt zu beziehen durch die Apotheke in Wilsdruff, Tharandt u. s. w.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher
Dr. Ernst in Leipzig.

Ein gebildetes Mädchen
wird pr. 1. October a. c. für ein zweijähriges Kind und die häusliche Arbeit für Dresden gesucht. Offerten sub. K. P. 223 an Haasenstein & Vogler in Dresden.



C. A. Jähnichen in Wilsdruff

bringt wiederholt seine in den besten Nummern fortirten
Pianos und Pianos in engl. Tafelform
 aus der Fabrik von Hölling & Spangenberg in Zeitz in empfehlende Erinnerung
 und zur geneigtesten Beachtung.



Auch stehen gut gehaltene gebrauchte Instrumente zur Miethe und zum Verkauf.
 Gleichzeitig empfehle mein Lager von Violinen nebst Zubehör, sowie Saiten auf alle Instrumente.

Das Kirmessfest zu Wilsdruff,

verbunden mit Auszug der uniformirten Bürgerschützen, Bogelschießen
 und Concert auf der Schießwiese, soll nächsten

Sonntag und Montag, den 14. und 15. September,
 gefeiert werden, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch
 ergebenst einladet

das Directorium der Bürgerschützengesellschaft.
 Wilsdruff, im September 1873.

Eine Oberstube steht zu vermietten und so-
 fort zu beziehen Dresdner Straße Nr. 69.
 Oscar Plattner.

Militairverein.

Zum festlichen Schützenauszuge nächsten Sonntag, Nach-
 mittags 2 Uhr, vom Rathhaus ab, werden alle Kameraden
 nur hierdurch eingeladen. Um zahlreiche Betheiligung bittet
 der Vorstand.

Turnverein Wilsdruff.

Infolge einer heute eingegangenen freundlichen Einladung Sei-
 tens des geehrten Directoriums der Bürgerschützengesellschaft, werden
 hierdurch alle Turner und Vereinsmitglieder für nächsten Sonntag,
 Nachmittag 2 Uhr, zum festlichen Auszuge der Bürgerschützengesell-
 schaft eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen; halb 2
 Uhr Sammeln im bekannten Lokal. Der Turnrath.

Restauration.

Extra-Concert & Ball

Nächsten Dienstag (3. Kirmesstag)
 vom Herrn Stadtmusikdirector Kießig.
 Anfang des Concerts Nachm. 5 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Freundlichst ladet dazu ein G. Günther.

Gasthof z. goldnen Löwen.

Zum Kirmes-Sonntag und Montag:
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet R. Krocke.

Sonntag den 14. September:
Guter Montag
 im niederen Gasthofe zu Röhrsdorf,
 wozu freundlichst einladet W. Kirsten.

Sonntag, den 14. September:
Guter Montag
 in Schmiedewalde,
 wozu nur hierdurch freundlichst einladet Carl Kraus.

Schießhaus Wilsdruff.

Zur Kirmes, Sonntag und Montag, den 14. u. 15.
 September, findet an beiden Tagen solenner Ball statt, wo-
 zu ergebenst einladet Ohmann.

Heute Freitag und nächsten Sonntag, den 14. September
Guter Montag in Rothschönberg,
 wozu freundlichst einladet Ficker.

Sonntag den 14. September:

Guter Montag
 im Gasthause zu Constappel,
 wozu freundlichst einladet G. Scharfe.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den oder diejenigen, welche
 auf dem mir zugehörigen Jagdrevier der Schmiedewalder und
 Blankensteiner Flur bis zur Wilsdruff-Rossener Straße
 Wilddieberei treiben, so namhaft macht, daß ich sie ge-
 richtsamtlich bestrafen lassen kann.

Schmiedewalde, am 11. September 1873.

Franz Ranft, Jagdpächter.

Innigster Dank

sei mir hierdurch Allen, welche während der Krankheit sowohl,
 wie beim Tode und Begräbnisse meiner Tochter Selma mit
 ihre Theilnahme in so reichem Maße und in der herzlichsten
 Weise bewiesen haben. Dank vor Allen Herrn P. Schmidt,
 für die weisevollen am Grabe gesprochenen Trostesworte;
 Dank der geehrten „Liedertafel“, welche der entschlafenen
 Sängerin das letzte Lied am Grabe weihte; Dank für den so
 überaus reichlichen, herrlichen Blumenschmuck, sowie für das
 ehrenvolle Grabgeleit. Seien sie Alle, Hochverehrte, versichert,
 daß die zahlreichen Beweise Ihrer aufrichtigen Theilnahme
 meinem Mutterherzen wohlgethan haben und meinen tiefen
 Schmerz in hohem Grade zu lindern im Stande gewesen sind.

Wilsdruff, den 11. September 1873.

Mathilde verw. Cantor Zedler.